

Klare Linienführung und leidenschaftliches Zusammenspiel

Am Sonntagabend ging das 1. Kammermusik-Festival Hohenstaufen mit dem Abschlusskonzert in der Evangelischen Kirche zu Ende. Zu- vor hatte am Samstag an gleicher Stelle einer der Höhepunkte des Festivals stattgefunden, das Benefizkonzert zugunsten des Hospizvereins im Landkreis Göppingen.

LILLI ELL

GÖPPINGEN ■ Junge Streicher aus aller Welt, allesamt Preisträger, waren am Samstag die Ausführenden. Dr. Müller-Schwefe, Vorstandsmitglied des Hospizvereins, begrüßte die Zuhörer und erläuterte das Anliegen des Hospizgedankens und die Notwendigkeit eines stationären Hospizes im Landkreis.

Im ersten Konzertteil spielten Hovhannes Baghdasaryan, Violine, Yun-Jin Cho, Violine, Jan Grüning, Viola, und Christopher Jepson, Violoncello, das Streichquartett F-Dur von Maurice Ravel. Das Beste- chende an Ravels Quartett ist die vollendete Ausführung, bei der es keinen Leerlauf gibt. Es herrscht eine transparente Klanglichkeit, was von den jungen Künstlern zart und doch dynamisch zupackend herausgearbeitet wurde. Klare Linienführung und ein leidenschaftliches, harmonisches Zusammenspiel, ob in den rhythmischen Wechseln



Beim Abschlusskonzert in der Evangelischen Kirche spielte ein international besetztes Oktett Stücke von Georges Enesco und Felix Mendelssohn Bartholdy.

FOTO: STAUFENPRESS

oder in elegischen Tonfärbungen, zeichneten das Spiel aus.

Nach der Pause stand das Streichquintett C-Dur von Franz Schubert auf dem Programm. Schubert komponierte es in seinem Todesjahr 1828 und besetzte es ungewöhnlich

mit zwei Celli. Es gilt als eines der bewegendsten Werke der Kammermusik und nimmt einen singulären Platz in Schuberts Schaffen ein, rätselhaft und doch vollendet, beachtlich auch in seiner Modernität. Die jungen Musiker, Daniel Garlitsky,

Violine, Barbara Gruszczynska, Violine, Aline Saniter, Viola, Pavel Gomiakov, Violoncello, und Antoaneta Emanuilova, Violoncello, ließen mit einem untrüglichen Gespür für Farbschattierungen in den Einzelstimmen sowie im dynamisch aus-

geheilten Mit- und Gegeneinander Schuberts Seelenanalytik ertönen. Mit sichtlicher Freude an der Musik schufen sie ein spannungsreiches, liedhaft pittoreskes Bild, aufwandelnd zum strahlenden C-Dur, die musikalischen Motive steigernd, sich wiederholend, dann wieder sich brechend mit neuen Motiven. Ihr Zusammenspiel war exakt und subtil, auf den harmonischen Zusammenklang bedacht. Momente von filigraner Schönheit bot auch der schlanke Instrumentalgesang der beiden Celli im fast gespenstischen Trio-Mittelteil oder im sphärischen E-Dur-Adagio, das Zerbrechliche und zugleich Melancholische auslotend. So war es nicht verwunderlich, dass es für dieses sehr feine Konzert begeisterten Beifall gab, für eine Leistung, die aufhorchen lässt und das kulturelle Angebot der Region sehr bereichert.

Auch die Initiatorinnen und Musikerinnen Gwendolyn Masin und Rachel Maria Rilling zogen nach dem Abschlusskonzert am Sonntag, bei dem Oktette von Enesco und Mendelssohn Bartholdy auf dem Programm standen, ein positives Fazit des 1. Kammermusik-Festivals Hohenstaufen. Rilling: „Wir sind sehr zufrieden: Die Musiker waren begeistert, und auch die Publikumsresonanz war gut.“ Die Matineen in der kleinen Barbarossakirche waren jeweils besetzt, die Abendveranstaltungen hatten im Schnitt knapp 200 Besucher. So soll auch im Jahr 2007 in Hohenstaufen wieder ein Kammermusik-Festival stattfinden.